

Neo-Comedians zeigen, wie viel Witz sie draufhaben

Im «Ahoi» in Schmerikon ging es sauglatt zu und her. Wirt und Comedian Cony Sutter hatte zur Vorausscheidung für den Comedy-Pokal geladen – beim «RickenSpas» wird um die Podestplätze gekämpft.



Kauzig und frech: Patrick Degen alias Igi Bühler.



Aus der Einsiedler Bronx: Jung-Comedian Jan Kälin.



Fulminant: Bauchredner Roli Berner.



Kritisch: Die Jury mit Cony Sutter (links).



«Chifflend» zum Erfolg: Salvo und Stefanie.



Punktet mit Parodie: Philip Wiederkehr.

Bilder Gabi Corvi

von Gabi Corvi

Dies vorweg: Es gab am vergangenen Montagabend im Schmerkner «Ahoi» keinen Fremdschäm-Moment. Es hätte auch anders kommen können. Zumindest drei von fünf Künstlerinnen und Künstlern befinden sich in Sachen Erklimmen des Comedy-Gipfels doch noch eher in der Phase «Steigeisen montieren». Mittels Handy-Filmchen hatten sich die Kandidaten für die Vorausscheidung für den Comedy-Pokal bewerben können. Wer ihn bekommt, wird am 2. August beim «RickenSpas» auf dem Ricken entschieden.

Hosenträger mit Schweizerkreuz

«Am Anfang waren es elf Bewerber», so Cony Sutter, Comedian und Gastgeber im «Ahoi». Ein paar wurden aber im Vorfeld bereits mit dem Prädikat «Unlustig» rausgefiltert und zwei bekamen kurz vor dem Auftritt kalte Füsse und sagten ab. Da waren es also noch ganze vier Mohikaner, also eigentlich fünf – denn ein Comedy-Auftritt wurde zu zweit bestritten.

Um auf dem Ricken vor Hunderten von Schwingerfans humoristisch bestehen zu können, brauchte es eins: Hosenträger mit Schweizerkreuz. Zumindest die Startnummer 1, Patrick Degen alias Igi Bühler, hatte solche montiert und zeigte sich als schrulliger Herr aus der Innerschweiz dem Publikum von der – nennen wir es mal – urchigen Seite. Vom ersten Moment an hatte er die Zuhörer mit Schenkelklopfen im Sack. Dessousläden, Fallobst und Walti, den das Navi zur verteuften Schwiegermutter führt, kamen im Witze-Reigen vor. Dem Publikum passte es und auch der Jury, besetzt mit Cony Sutter, Rickenschwinget-Präsident Ivo Reichenbach und Gianfranco Salis, Schmerkner Moderator.

Salvo und seine allerliebste Stefanie sind weiss Gott keine Newcomer mehr.

In die Höhle der Löwen wagte sich danach Jan Kälin. Der Mochtgerngangster aus der Einsiedler Bronx war mit seinem minderwertigkeitskomplexbehafteten Getue genau das Gegenteil von Igi Bühler. Der Antifrauenheld kam nur langsam in Fahrt, punktete dann aber mit seiner mitleidheischen Loser-Mentalität und am Ende mit dem Schellenkönig, den er sich zwischen die Velospeichen klemmt, um doch noch etwas Lärm zu machen.

«Schnurre cha dä Zürcher»

Dritter im Bunde war Philip Wiederkehr. Auch seine Gag-Kaskade war in der Startphase eher ein plätschernder Dorfbach denn der Rheinfluss bei Neuhausen. Womit das selbstbetitelte Bubi-Face aus Zürich aber besonders gut ankam, waren seine Parodien auf die «TeleZüri»-Moderatoren. «Also schnurre cha dä Zürcher», nickten die Zuhörerinnen und Zuhörer den Auftritt am Ende anerkennend und mit viel Applaus ab.

Der vierte Auftritt war ganz etwas anderes, ja man kann sagen, fast schon ausser Konkurrenz. Denn Salvo und seine allerliebste Stefanie sind weiss

Gott keine Newcomer mehr. Locker aus der Hüfte schossen die zwei als Adam und Eva Chiffler-Paar ihren fröhlich-witzigen Sound ins Lokal hinaus. Zurück kamen Lachen und Applaus – genau das, was man sich an einem Comedy-Abend als Interpret wünscht.

Am Ende stand fest, dass es Patrick Degen, Philip Wiederkehr und das Duo Salvo und Stefanie sein sollen, die auf dem Ricken um die Podestplätze kämpfen werden. Eine kleine Chance, trotzdem noch an Bord gehievt zu werden, hat aber auch Jan Kälin. An Sympathiepunkten mangelte es dem Einsiedler nicht und Cony Sutter liess durchblicken, dass man dies mit Marcel Weber, dem vierten Jurymitglied, diskutieren werde.

So oder so, zu guter Letzt war ein ganz anderer der heimliche Star des Abends. Roli Berner, der Bauchredner aus Roggwil, sorgte mit einem fulminanten Schlussbouquet an Klamauk und Quatsch für Bauchmuskelschmerzen und Sturzbäche von Lachtränen. Er gab mit seinem Auftritt den Neo-Comedians eine wertvolle Lektion in Sachen Bühnenpräsenz, Wortwitz und Publikumsnähe.

SP und Grüne drohen mit Referendum

Im Kanton St.Gallen ist ein Konflikt um die geplanten Anpassungen bei der Grundstückgewinnsteuer entbrannt.

Beim Nachtrag zum Steuergesetz sind Anpassungen bei den Grundstückgewinnsteuern geplant. Der Vorschlag der vorberatenden Kommission im Kantonsrat nimmt zugunsten der Hausbesitzer Steuerausfälle von 33 Millionen Franken jährlich in Kauf. Die Fraktion der SP-Grünen droht mit einem Referendum.

Bei den Grundstückgewinnsteuern sollen die Regelungen für den Ersatzwert angepasst werden. Konkret geht es um die Frist, die nach dem Erwerb eines Grundstücks verstreichen muss, damit für die Grundstückgewinnsteuern statt des tatsächlichen Erwerbspreises der damalige amtliche Verkehrswert massgebend ist. Im Kanton St.Gallen beträgt diese Frist 50 Jahre, in den Nachbarkantonen liegt sie bei 20 Jahren.

Gegen die St.Galler Frist von 50 Jahren wurde 2015 eine Motion eingereicht. Hausbesitzern sei es oft nicht möglich, verlässliche Unterlagen zum Verkehrswert einer Liegenschaft vor 50 Jahren verfügbar zu machen, argumentierte der Motionär aus den Reihen der CVP damals, bei der Beratung im März 2015.

«Unverantwortliche Steuerpolitik»

Das Geschäft war umstritten. Die Regierung hatte die Motion abgelehnt. Die SP-Grüne-Fraktion befürchtete eine Bevorteilung der Hauseigentümer und tiefere Steuereinnahmen. Die Motion wurde dann aber mit 76 gegen 30 Stimmen bei einer Enthaltung überwiesen.

Bei der Beratung des Nachtrags zum Steuergesetz sei es nach dem Vorschlag des Motionärs lediglich um verfahrenstechnische Vereinfachungen gegangen, schrieb die SP-Grüne-Fraktion nun in einem Communiqué. Jetzt wolle die bürgerliche Mehrheit – gegen den Willen der Regierung – den Hauseigentümern ein jährlich wiederkehrendes Steuergeschenk von 33 Millionen Franken zuschanzen. Dies, obwohl mit dem eben verabschiedeten Steuerkompromiss natürliche und juristische Personen entlastet würden.

Die SP und Grüne wehren sich vehement gegen diese «unverantwortliche Steuerpolitik» und drohen im Falle einer Annahme der Vorlage durch den Kantonsrat das Referendum an.

Ausfälle auch für Gemeinden

Der Vorschlag der Regierung sieht vor, dass bereits ab einer Haltedauer von 20 Jahren entsprechend der vor 20 Jahren geltende amtliche Schätzwert ersatzweise beansprucht werden kann. Um die sich dadurch ergebenden Steuerausfälle aufzufangen, sollte der Haltedauerrabatt reduziert werden.

Diese Anpassungen beim Haltedauerrabatt lehnt die vorberatende Kommission ab. Zudem entschied sie, auch bei Beanspruchung des Ersatzwertes nicht nur einen Haltedauerrabatt für eine Dauer von 20 Jahren, sondern entsprechend der effektiven Haltedauer zu gewähren.

Es ist das kantonale Steueramt, das davon ausgeht, dass die beantragten Anpassungen jährliche Steuerausfälle in der Höhe von rund 33 Millionen Franken zur Folge hätten. Wovon 21,2 Millionen auf den Kanton und 11,8 Millionen Franken auf die Gemeinden entfielen.

Der St.Galler Kantonsrat berät die Vorlage in der kommenden Sesssion in erster Lesung. (sda)

Rapperswil-Jona grüsst die Romands

Eine Liveübertragung machts möglich: An der Fête des Vignerons in Vevey wird Rapperswil-Jona den Romands als erste Destination des Kantons St.Gallen vorgestellt.

«Salut FDV» steht zurzeit auf dem Hauptplatz in Rapperswil geschrieben. Das hat seinen Grund, wie Rapperswil Zürichsee Tourismus mitteilt. Am Sonntag, 21. Juli, präsentiert sich der Kanton St.Gallen in Vevey mit dem Motto «On se connaît?» («Kennen wir uns?») an der Fête des Vignerons, einer der grössten Schweizer Kulturveranstaltungen (Ausgabe vom 9. Juli). Die Frage stelle sich ernsthaft, da viele St.Galler noch nie in der Romandie auf Besuch waren und viele Romands auch noch nie im Kanton St.Gallen.

Die Gäste in Vevey können dank Liveübertragung ein paar der schönsten St.Galler Orte virtuell besuchen – so auch die Altstadt von Rapperswil.



«Salut FDV»: Rapperswil-Jona gibt der Vorfreude auf die Fête des Vignerons Ausdruck.

Rapperswil-Jona ist die erste Stadt, die in Vevey vorgestellt wird.

Live aus Rapperswil-Jona

Um 8.45 Uhr wird live am Grand Tour Spot und auf dem Rapperswiler Hauptplatz gedreht. Ein Stadtführer, der Lützelau-Inselwart, ein Ladenbesitzer und eine Gastronomin der Altstadt stellen der Moderatorin, Mireille Jatou, Rapperswil-Jona mit spannenden Details vor. Um 9.45 Uhr führt dann Franco Knie Jatou im Kinderzoo herum und erzählt tierische Geschichten. Rapperswil Zürichsee Tourismus freue sich, der Romandie Rapperswil-Jona als erste Destination des Kantons St.Gallen vorstellen zu dürfen. (eing)